

Der Courier.

S a l l i s c h e Z e i t u n g

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. F. A. Daniel.

N^{ro} 482.

Halle, Donnerstag den 16. October
Zweite Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Deutschland (Berlin). — Frankreich (Paris). — Spanien (Madrid). — Schweiz (Bern). — Provinzielles (Merseburg, Magdeburg). — Locales. — Vermischtes. — Oeffentlich-mündliche Verhandlungen des Königl. Polizei-Gerichts hier. — Eingekandt.

Deutschland.

Berlin, den 13. October. In Betreff der Budget-Vorlagen, welche in der nächsten Kammer-session gemacht werden sollen, erfahren wir, daß neben einer Steigerung mehrerer Ressort-Stats der Etat des Justiz-Ministeriums eine Verminderung im Vergleich zu den letzten Voranschlägen erfahren dürfte. Die Criparniß erklärt sich ganz einfach daraus, daß jetzt der bedeutende Kostenaufwand für die Durchführung der neuen Gerichtsorganisation, welcher die Ausgaben der letzten Jahre mehrte, in Wegfall kommt. Die Steigerung des Stats für das Kriegsministerium wird auf 3 Millionen angegeben. Nach den Anträgen des Ministers soll die eine Hälfte dieser Summe auf die Vervollständigung des Kriegsmaterials, und die andere Hälfte auf die Verstärkung des Offiziercorps, vom Hauptmann abwärts, sowie auf die Ausbildung einer größeren Anzahl von Unteroffizieren für die bevorstehende Reorganisation der Landwehr verwendet werden. Hat sich bei der letzten Mobilmachung auf der einen Seite ein entscheidener Mangel an dem erforderlichen Führerpersonal bei der Landwehr herausgestellt, so sind auf der andern Seite auch die Mißstände klar vor Augen getreten, wenn zahlreiche angestellte Beamten ihren Wirkungskreis verlassen mußten, um als Offiziere und Unteroffiziere bei der Landwehr-Dienste zu thun. Ganze Verwaltungszweige, namentlich die Post- und Steuerbehörden, haben die Folgen dieses Systems auf das Tiefste empfunden, und es hat sich das Bedürfnis einer Abänderung der bestehenden Einrichtung in dieser Beziehung als dringend geltend gemacht. — Das Befinden Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen ist leider noch immer nicht ganz zufriedenstellender Natur. Der Prinz empfindet noch immer Schmerzen an dem bei dem unglücklichen Sturze beschädigten Fuße, und hat bis jetzt in Berlin nur wenig das Zimmer verlassen. Wie wir nachträglich des Genaueren erfahren, ist Sr. Königl. Hoheit bei dem Sturze gerade auf das Knie gefallen, und dann auf der Erde nochmals mit dem Pferde umgeschlagen. Glücklicher Weise hat von Anfang an sich keine ernste Gefahr bei dem bedrohlichen Falle herausgestellt.

Berlin, den 13. October. Wenn die österreichischen Blätter und viele von dort in andere Zeitungen fließende Korrespondenzartikel eine in Wien stattgehabte Ministerkrisis geradezu ableugnen: so darf man, um in dieser wichtigen Sache nicht getäuscht zu werden, die Quelle nicht übersehen, aus welcher gegenwärtig im Grunde alle österreichischen Zeitungsartikel ihren Ursprung nehmen. Die Ministerkrisis, das können wir mit der Sicherheit unzweifelhafter Gewißheit versichern, hat bestanden. Zrig war nur die selbst in hohem sonst hinsichtlich unterrichteten Kreisen courstrende Nachricht von Ableitung derselben aus der Befassungsfrage. Die Sache verhielt sich, wie wir sie in unseren Mittheilungen vor acht Tagen in diesem Blatte dargestellt hatten. Sie war

wesentlich finanzieller Natur, und die Verfassungsfrage kam allerdings, jedoch nur soweit in Betracht, als die Regelung der Finanzverhältnisse untrennbar mit jener zusammenhängt. Die Ministerkrisis war daher keine allgemeine, sondern nur eine partielle, wenigstens gestaltete sie sich im Verlaufe der ersten Octobertage immer mehr in diesem Sinne, so daß die streitigen Persönlichkeiten unter Andern der Dr. Bach und Baron Krauß waren. Bach erkannte in der Fortführung des jetzigen Systems den unausbleiblichen Ruin des österreichischen Staates. In Folge dieser Divergenz wandte man sich von Seiten des Hofes an Hartwig und Montecuculi wegen Uebernahme von Portefeuilles; kann aber, da der Eintritt dieser Herren nicht erfolgt ist, nicht die gewünschten Antworten erhalten haben. Später wurde Baron Bruck um Uebernahme des Finanzministeriums angegangen, wie wir ebenfalls bereits gemeldet, welcher aber zur Antwort gab, er müsse vorher Einsicht in die Regelung der Verfassungssache genommen haben. Allem Anschein nach hat Bach sich wieder mit Geschick aus der Klemme zu ziehen gewußt, indem er sich in die schwebenden Bedürfnisfragen des Staates und die wiegenden Persönlichkeiten schickte. Jedenfalls wird mit dem allergrößten Eifer daran gearbeitet, die materielle Lage Oesterreichs durch einen allgemeinen deutschen Zoll- und Handelsvertrag zu heben. Dem großen Andränge weichen ist verflorenen Freitag der Geh. Rath Delbrück hier eingetroffen, um nähere Instructionen über sein Verhalten dafelbst einzuholen. Oesterreich will diesen allgemein deutschen Verein sofort durch den deutschen Bund in's Leben gerufen und, dem Vernehmen nach, auf allgemeine Grundsätze basirt wissen. Dem Herrn Delbrück ist dagegen der definitive Auftrag geworden, auf vage Verhandlungen der Art, denen nicht ein bestimmtes Resultat, wohl aber eine unabsehbare Kette von Differenzen folgen kann, sich unter keinen Umständen einzulassen, sondern fest und kräftig darauf zu beharren, daß die Verhandlungen über einen allgemeinen deutschen Handels- und Zollverein erst dann begonnen werden können, wenn Oesterreich seinen vollständigen Tarif aufgestellt und zur unverkürzten Kenntniß der Paciscenten gebracht haben wird. Die diesseitige Regierung hat ohne alle Frage den Nagel in jeder Beziehung mit dieser Instruction auf den Kopf getroffen. Oesterreich kann sich nicht beklagen, daß seine „in allgemein deutschem Interesse gemachten Vorschläge“ zurückgewiesen sind, noch hat Preußen seinen und den Interessen der Zollvereinsstaaten nicht das Geringste vergeben. Eine Verhandlung über Handels- und Verkehrsverhältnisse läßt sich ohne bestimmte Zahlen nicht führen. Mag Oesterreich nun der Gegenforderung Preußens nachkommen. Dann wird es sich zeigen, ob und in wie weit die diesseitigen Verhältnisse ein Eingehen auf dessen Anträge gestatten. Wir können unter diesen Umständen ruhig und unbesorgt der Zukunft entgegen sehen. Außerdem sei Ihnen gemeldet, daß keinerlei Beschluß über Abänderung der Stimmen im Zollverein gefaßt wurde, das Stimmverhältniß wird ganz den betreffenden Vorträgen entsprechend bleiben. (M. C.)

Frankreich.

Paris, Montag den 13. October, 7 Uhr Abends. Die Minister-Krisis dauert fort. Man spricht von einem Ministerium Persigny-Ramartine-Girardin, doch ist es unglauwürdig; ein farbloses Cabinet ist wahrscheinlich.

Herr v. Girardin verkehrt viel mit dem Präsidenten, seine „Presse“ ist stark bonapartistisch.

Der Polizei-Präsident Carlier überreichte dem Präsidenten Napoleon eine Denkschrift gegen die Aufhebung des Wahlgesetzes; die definitive Erklärung des Präsidenten wird morgen erwartet.

Die Renten-Course sind heute bedeutend gemichen.

(E. D. d. R. 3.)

Spanien.

Madrid, den 7. October. Die Eröffnung der Cortes wird, man sagt, den 5. November, trotz der vorgerückten Schwangerschaft der Königin Isabella II. durch eine Thronrede geschoben. — Die Provinzialdeputationen sind durch königliches Dekret für den 6. November einberufen.

Schweiz.

Bern, den 9. October. Gestern fand der Haupt- und Cardinalpunkt unserer gegenwärtigen Grobathstimmung, die sogenannte Dotations- und Schatzfrage, die längst erwartete Erledigung. Die Sitzung dauerte von Morgens 8 Uhr ununterbrochen bis nach Mitternacht, und bot, wie man voraussehen konnte, das Schauspiel eines höchst interessanten, lebhaften und oft sehr stürmischen Kampfs. Endlich um Mitternacht kam es zur Abstimmung und der Antrag Stämpfli's wurde mit 115 gegen 79 Stimmen verworfen. Hierauf entfernten sich viele Radikale, Andere protestirten und enthielten sich aller fernern Theilnahme. So fand denn auch die Hauptsache eine um so kürzere Erledigung und es wurden beinahe sämmtliche Anträge der Regierung ohne fernern Widerspruch genehmigt. Dieselben gehen im Wesentlichen dahin: 1) Es sei über die Anträge betreffend den sogenannten Dotationsvergleich zur Tagesordnung zu schreiten; 2) was das Schicksal des ehemaligen Bernischen Staatschazes betrifft, so solle vom großen Rath eine Commission ernannt werden, um darüber beförderlich die geeignete Untersuchung anzustellen und seiner Zeit Bericht zu erstatten. Diese Commission wurde dann noch sogleich ernannt mit 9 Mitgliedern, 4 von jeder Partei, und zum Präsidenten wurde Herr Kurz bezeichnet. So zerplatzte die angelegte Mine abermals in unschädlicher Weise und es bleibt den Radikalen nur noch das Mittel der Gesamtabberufung des großen Raths übrig, das sie wahrscheinlich auch ergreifen werden.

(Fr. D. P. M. 3.)

Provinzielles.

Die von J. G. Schreiber aus Merseburg ausgestellten, beim Dispenstren in den Apotheken erforderlichen Gerathschaften erregen, Besichten aus London zufolge, die allgemeinste Aufmerksamkeit. (Sp. 3.)

Magdeburg, den 14. October. George Fein, Schweizerbürger zu Tiefthal in Baselland, ist am 10. in Magdeburg verhaftet worden. Derselbe befand sich auf einer Reise durch Deutschland mit seiner Frau in Braunschweig und begab sich von da allein nach Magdeburg, um ältere Bekannte wieder zu sehen, nach deren Versicherung bei Fein in keiner Weise begründete Veranlassung zu einer Verhaftung vorlag. Die erforderlichen Schritte zu seiner Befreiung sind durch seine Freunde bei dem Schweizerischen Geschäftsträger in Berlin geschoben. (M. 3.)

Locales.

Halle, den 15. October. Der Morgen des heutigen patriotischen Festes, dessen Frühstunde Festgesang von dem Altane des Waisenhauses begrüßte, wurde zunächst durch die feierlichen Acte der verschiedenen Schulanstalten ausgezeichnet.

In der lateinischen Hauptschule begann die Festfeier um 9 Uhr mit einem von der Versammlung der sämmtlichen Lehrer (denen sich auch einige Väter von Schülern angeschlossen) und Schüler gesungenen Chorale, auf welche eine von dem Sängerkhore vortragene Motette folgte. Die Festrede hielt Oberlehrer Scheuerle in über das Verhältnis, welches in Preußen zwischen König und Unterthan besteht und die daraus für uns Alle, insbesondere für die Jugend, hervorgehenden Pflichten.

Die Schulfeier auf der Realschule nahm um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr ihren Anfang. Nach dem Eingangsliede: Treuer Wächter Israel u. s. w. beantwortete der Primaner Sonntag aus Raundorf in einem Vortrage die Frage: Inwiefern kann das Studium der deutschen Literatur zur Bekämpfung der Vaterlandsliebe beitragen? Der Primaner Kelling aus Wettin recitirte ein von ihm gefertigtes Gedicht: Friedrich Wilhelm IV. Huldigung auf Hohenzollern. Der Festredner Coll. Burkhart ging von dem Gedanken aus, daß unser König die Verheißung Gottes für sich habe und stützte sich dabei auf ein Wort des Psalmisten. Im Wesentlichen beantwortete er die Frage: Wie wurzelte die Hoffnung zu Gott in unsers Königs Herzen, wie entfaltete und bewährte sie sich? Die Antwort wies mit reichen Bildern aus den verschiedenen Lebensperioden des Königs auf Gottergebenheit, Demuth und Liebe zum Nächsten hin. Der Gesang der Verse: Herr Gott, wir danken Dir u. s. w. beschloß die Feier.

Der Schluß auf dem Königl. Pädagogium begann um 10 Uhr. Nach dem Gesange von Claus Harms: Gott woll' uns hoch beglücken, Mit steten Gnadenblicken auf unsern König seh'n u. s. w. hielt Herr Direktor Dr. Niemeyer die Festrede. Er lebte in suniger Weise das festliche Thema an die bedeutamen Ereignisse, welche im verwichenen Jahre theils an die glorreiche Vergangenheit Preußens erinnerten, theils eine glänzende Zukunft dem Vaterlande verbürgen und in Aussicht stellen. In diesem Sinne ward die Errichtung des Friedrichs-Monumentes, die Erwerbung der Stammburg Hohenzollern — mit welcher der preussische Adler auch im deutschen Süden die Schwingen regt, die er auch bald wieder über Neuenburg breiten wird — der Zollvertrag zwischen Preußen und Hannover besprochen. Der Schluß der Rede war dem Andenken des verewigten Prinzen Wilhelm geweiht, an den auch der Schlußgesang erinnerte: Das Gedächtniß des Gerechten bleibt in Segen allezeit u. s. w.

Die Festfeier der Universität begann mit einem von Dr. Naue componirten „salvum fac regem“. Die Festrede hielt Professor Dr. Meier in deutscher Sprache und behandelte in derselben einen Gegenstand seines Lehramts, die Art und Weise, in welcher Rom und Griechenland nach Beilegung politischer Spaltungen und Kämpfe dort der Concordia zu verschiedenen Zeiten Tempel geweiht und hier nach Beendigung des peloponnesischen Krieges Athen das erste Beispiel einer Anstalt gegeben. An die genauere Darlegung dieser Verhältnisse knüpfte der Redner die Mahnungen für die Gegenwart, die des gegenseitigen Vergeßens und Vergebens, die der Eittracht, die der Standhaftigkeit und schloß in ergreifenden Worten mit Wünschen für den König, das königliche Haus und das gesamte Vaterland.

Das Ergebnis der Preisbewerbungen unter den Studierenden ist nicht eben glänzend zu nennen; von zwei theologischen Aufgaben hat nur eine einen Bearbeiter gefunden, dem auch der Preis zuerkannt ist, der Stud. Herr Ed. Niehm aus dem Großherzogthum Baden. Die juristischen Aufgaben hat keiner bearbeitet. Von den beiden medizinischen Aufgaben hat jede einen Bearbeiter gefunden, aber nur einer von ihnen (Herr Emil Oscar Löwenhardt aus Preuzlau) ist des Preises für würdig gefunden. Von den drei verschiedenen Aufgaben der philosophischen Fakultät ist nur die eigentlich philosophische zur vollen Zufriedenheit der Fakultät gelöst von Herrn Karl August Bernhard Todt aus Dünnow. Nachdem die neuen Aufgaben verkündigt waren, schloß die Feier mit einem, gleichfalls von Naue componirten Volksliede der Preußen, in das auch die sehr zahlreiche Versammlung einstimmt.

In der Domkirche wurde ein Militairgottesdienst gehalten. Im Laufe des Tages finden noch Festlichkeiten mannigfacher Art Statt: ein Diner auf dem Kronprinzen, ein Festmahl auf dem Thüringer Bahnhofe, die gewöhnliche festliche Jahresfestigung des Landwirthschaftlichen Vereins auf der Weintraube bei Siebichenstein, an welche ein Mahl sich anschließt, am Abend festlicher Anzug des Preußenvereins und Ball auf der Eremitage, Souper und Ball auf dem Berge. — In der Freischule der Franckeschen Stiftungen, so wie in den Kinderbewahranstalten der Stadt wurde in üblicher Weise den Kindern festliche Freude bereitet.

— So eben geht uns über die Feier auf dem Thüringer Bahnhofe folgende gefällige Mittheilung zu:

Am die Feier des königlichen Geburtstages festlich zu begehen, hatte sich auch im Thüringer Bahnhofe zu einem solennen Mittagessen eine eben so zahlreiche als glänzende Gesellschaft aus dem Militair- und Civilstande von 140—150 Theilnehmern eingefunden. Eine heitere und harmonische Stimmung belebte die Festfeier vom Anfang bis zum Ende des Mahles und wurde insbesondere gehoben theils durch eine ansprechende musikalische Aufführung einer eigens zu diesem Zwecke veranstalteten Composition des Herrn Musikdirektor Naue, theils durch eine Reihe von sunreichen patriotischen Toasten. Den Haupttoast auf Se. Majestät den König, als den derzeitigen Träger der Krone, brachte die Commandeur des hiesigen Linien-Bataillons, Herr Major v. Benke von aus; dem schloß sich ein Toast des Herrn Professor Witte auf das ganze königliche Haus an, und von dem Herrn Professor Rosenberger auf die Träger der königlichen Macht, das Kriegsheer und die Minister an; Herr Direktor Schlarach gedachte in einem sehr beifällig aufgenommenen poetischen Erguß des preussischen Vaterlandes, und Herr Prof. Leo forderte in einem geistreichen und herzlichem Epilog, der den sichtbarsten Eindruck auf die ganze Gesellschaft hervorbrachte, um ähnlichem Unheil, wie 1848, für die Zukunft vorzubeugen, dazu auf, hinfort stolzer zu sein, treuer und tapferer, als damals, aber das Alles in Gott!

Bermischtes.

— In Bayern wurde bei einem Examen in Finanzwissenschaften einem Candidaten von dem Examinator die Frage vorgelegt: „Was würden Sie thun, Herr Candidat, wenn Sie ein Vermögen von 10,000 Gulden hätten und nach Amerika auswandern wollten; in welcher Weise würden Sie am besten Ihr Geld anzulegen glauben?“ — „Wenn ich 10,000 Gulden hätte, Herr Professor,“ antwortet der Gefragte, „so würde ich überhaupt gar nicht nach Amerika gehen.“ — „Aber, gesetzt den Fall,“ fährt der Fragende eindringlich fort, „daß Sie doch nach Amerika gingen?“ worauf dem Candidaten die Gebuld ausgeht und er mit folgenden Worten das Kapitel abschließt: „Ich habe Ihnen bereits gesagt, daß ich nicht nach Amerika gehe, daß ich mich von Ihnen, der Sie gar nicht dazu berechtigt sind, auch nicht dazu zwingen lassen, weshalb ich mir eine andere Frage ausbitte.“ — Der Examinator nahm hiezu noch eine Priße und fragte etwas Anderes.

Berlin. Das Landeskonomie-Collegium hat jüngst Veranlassung gehabt, sich mit dem Nahrungswerte unserer gebräuchlichsten Cerealien zu beschäftigen. Da die Nahrungspflanzen selbst nach Alter, Boden, Klima u. c. in dem Werthe schwankend sind, so läßt sich hier etwas Positives, überall Geltendes unmöglich bestimmen. Doch wurde in runden Zahlen folgende Scala der Aequivalente, als Maß der Richtigkeit am meisten nähend, aufgestellt. Als Einheit gleich 100 ist der Reis angenommen. Es sollen nun 100 Pfund Reis so viel Nahrungsfähigkeit haben, als 60 Pfund Weizen, 80 Pfd. Roggen, 68 Pfd. Gerste, 63 Pfd. Hafer, 30 Pfd. Linsen, 28 Pfd. Erbsen, 26 Pfd. Bohnen, 324 Pfd. Kartoffeln (schlechte 400 Pfd.), 398 Pfd. Mohrrüben, 43 Pfd. Weizenmehl, 57 Pfd. Buchweizen u. s. w.

Zu Frankfurt hat sich in diesen Tagen der eigenthümliche Fall ereignet, daß eine Familie, in welcher seit gerade 50 Jahren ein und dasselbe Lotterie-Loos gespielt wurde, auf dieses jetzt das große Loos der Frankfurter Stadt-Lotterie mit 75,000 fl. gewonnen hat.

Öffentlich-mündliche Verhandlungen des Königl. Polizeigerichts hier

am 15. October c.

Durch Erkenntnis wurden verurtheilt:

1) 1 Person wegen Verlassen seines Dienstes zu 2 Zhr., event. 24 Stunden Gefängnis. 2) 1 Person wegen Verretens verbotener Wege in einem Holzrundsacke zu 10 Sgr., event. 24 Stunden Gefängnis. 3) 1 Person wegen Stempels-Contravention zu 2 Zhr., event. 24 Stunden Gefängnis. 4) 1 Person wegen Verübung groben Unfugs zu 15 Sgr., event. 24 Stunden Gefängnis.

(Eingefandt.)

Zum 15. October 1851.

Auf! zur schönen Feierstunde
Stimmt ein Lied, ihr Preußen, an!
Aus des Herzens tiefstem Grunde
Breche sich der Jubel Bahn!
Laßt ihn ertönen mit lautem Klang,
Festlichen, freudigen Jubelgesang!

Friedrich Wilhelm's theurem Leben
Gilt ja unser's Liedes Ton,
Der mit heilig' hohem Streben
Waltet auf der Väter Thron.
Darum mit festlichem, freudigen Klang
Laßt ihn ertönen! den Jubelgesang.

Ueber Seines Reichs Bezirken
Wacht Sein Auge spät und früh,
Und in Seinem vollen Wirken
Schaut Er nicht der Arbeit Müh.
Rausche, ja rausche mit stärkerm Klang!
Festlicher freudiger Jubelgesang!

Lange noch in Kraft und Milde
Mög' Er sich des Lebens freun,
Und nach Seiner Ahnen Bilde
Samen für die Zukunft streun!
Tönt, ihr Wünsche, mit freudigem Klang
Laut in den festlichen Jubelgesang!

Gott mit seinen heil'gen Schaaren
Schüg' und segn' Ihn täglich neu!
Was Er Böses hat erfahren,
Das vergilt' Ihm unsre Treu!
Stimmt, ihr Preußen, mit freudigem Klang
Ein in den festlichen Jubelgesang!

Köster.

Geschichtskalender für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg.

16. October.

1642. „Früh vor der Predigt hat eine schwedische Partei von 200 Reutern Löbejün feindlich angefallen, daher die Bürger mit Weib und Kind sich in die Kirche und auf den Kirchturm retirirt. Die Reuter haben denselben stark zugelegt und 2 Bürger auf dem Thurm erschossen, doch sind etliche von ihnen ebenfalls geblieben, auch einer, der am Thor durch ein Fenster steigen wollte, mit einer Heugabel ins Gesicht gestochen, daß er zurückgefallen und todt geblieben — und haben die Schweden sich wieder retiriren müssen, jedoch 15 Stück Rindvieh und 5 Pferde mit davon gebracht.“

1813. Neynier geht früh bei Düben über die Mulde und erwartet, bei Bollaune aufgestellt, weitere Marschbefehle. Nach 1 Uhr bricht er auf und kommt Abends nach Eilenburg, das von Bayern besetzt ist.

Meteorologische Beobachtungen.

14. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	27 P. 3. 11,6 P. L.	27 P. 3. 11,0 P. L.	27 P. 3. 10,5 P. L.	27 P. 3. 11,0 P. L.
Luftwärme . . .	7,3 Gr. Rm.	12,5 Gr. Rm.	9,9 Gr. Rm.	9,9 Gr. Rm.
Wetter	ziemlich heiter.	heiter.	trübe.	ziemlich heiter.
Wind	W.	W.	W.	W.

Allgemeiner Anzeiger.

Geboren: C. Grosse, ein Sohn (Nordhausen).

Gestorben: Carl Kaufe (Merseburg). — Verw. Pastor Neumann geb. Mehle (Nordhausen). — Postamts-Administrator Danenberg (Neuhaldensleben). — Ingenieurmajor Mund (Torgau).

Bekanntmachungen.

Thüringische Eisenbahn.

Die Restauration in dem Empfangsgebäude der Thüringischen Eisenbahn auf Bahnhof Eisenach wird mit Schluß dieses Jahres pachtlos und soll vom 1. Januar 1852 ab auf sechs Jahre anderweit verpachtet werden.

Pachtstiebbaber werden erucht, ihre Pachtgebote versiegelt und mit der Aufschrift: „Gebot auf die Restauration Eisenach“ bis spätestens zum 18. November cur. an uns einzusenden. Der Zuschlag wird bis zum 1. December erfolgen. Bis dahin bleibt jeder an sein Gebot gebunden.

Die Verpachtungsbedingungen liegen hier in unserer Registratur und bei dem Bahnhofsvorstande in Eisenach zur Einsicht bereit und sind auf besonderen Antrag gegen Einsendung von 15 Sgr. Copialien von uns auch in Abschrift zu erhalten.

Erfurt, den 4. October 1851.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Allen Geschäftsleuten und Gewerbetreibenden, welche mit den Dörfern der Leipziger Gegend in Geschäftsverkehr zu treten wünschen, empfehle ich den seit Beginn d. Mts. in meinem Verlage erscheinenden

Anzeiger für die Dörfer im Leipziger Bezirk

zu Anzeigen aller Art. Nach der günstigen Aufnahme der ersten Nummern zu urtheilen, dürfte dieses Blatt vermöge seines billigen Preises (vierteljährlich 3 Ngr.) bald das auf den Dörfern unserer Umgegend am meisten verbreitete werden und daher die Anzeigen einen um so sicherern Erfolg haben. Die gespaltene Zeile oder deren Raum berechne ich mit 5 Pfennigen. Expedition: Reichelsgarten, Moritzstraße Nr. 11.

Leipzig, October 1851.

Gustav Kürten.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht Delitzsch.

Das dem Müller Friedrich Wilhelm Pöcher aus Thalwih, als Naturalbesitzer, und dem Gutsbesitzer Christian Rosche zu Radefeld, als tituliertem Besitzer, gehörige, zu Radefeld gelegene und im Hypothekenbuche unter Nr. 40 eingetragene Kossathengut, bei dem eine Hufe Land befindlich, abgeschätzt auf

5115 Thlr.

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am 12. Mai 1852, von Vormitt. 11 Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle in den hiesigen Schulen eingeführten Bücher sind in der Buchhandlung des Unterzeichneten zum Theil antiquarisch, wie auch neu zu möglichst billigen Preisen zu haben.

J. F. Lippert, alter Markt Nr. 495.

Die Unterzeichnete erlaubt sich ein hochgeehrtes Publikum ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß sie eine neue Sendung Pianofortes aus den vorzüglichsten Fabriken so eben erhalten hat, so wie auch ihr Lager von Blas- und Streich-Instrumenten auf das Reichste assortirt ist. Unter Versicherung der reellsten Bedienung empfiehlt sich dieselbe zu geneigter Berücksichtigung bei vorkommendem Bedarfe.
Eisleben, den 14. October 1851.

Die Ehrenberg'sche musik. Instrumenten-Handlung.

Als Nachfeier des allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs,
Sonnabend den 18. October, Abends von 6—8 Uhr
Große Musikaufführung
in der festlich erleuchteten Marien-Kirche:

Gideon,

Dratorium in 2 Abtheilungen von Brüggemann und Dr. Fr. Schneider.

Die Solopartieen haben Fräulein Siebert und Herr Kuhn vom hiesigen Stadttheater, sowie einige Dilettanten gefälligst übernommen. Billets à 7½ Sgr. und Terte à 1 Sgr. sind in den Buchhandlungen von Knapp und Pfeffer, sowie bei den Kaufleuten Friedländer und Arnold am Markte zu bekommen. Am Eingange der Kirche findet kein Billetverkauf statt. Eine Subscriptionsliste ist nicht in Umlauf gesetzt.
L. Thieme.

Vorrätig in **G. C. Knapp's Sort.-Buchhdl.** (Schrodel & Simon) in Halle, bei A. Koffler in Gonnern und Meise in Eisleben.

Im Verlage der Unterzeichneten ist erschienen:

Haus-Chronik.

Herausgegeben von
Kaspar Braun und Friedrich Schneider.

1stes Heft. Folio.

Monatlich ein Heft von 4 Bogen mit vielen vortrefflichen Holzschnitten. 12 Hefte bilden einen Band.

Preis pro Heft: 10 Sgr.

Die Haus-Chronik, deren erstes Heft so eben erschienen ist, soll ein echtes deutsches Hausbuch werden, was der Hausvater den Seinen zur Belehrung und Unterhaltung in die Hände legen kann. Es ist die Aufgabe der Herausgeber, in lebendiger Schilderung an die Großthaten einer gewaltigen Vorzeit — die ritterlichen Thaten gefeierter Helden — die Abenteuer und Wagnisse mutiger Seefahrer und Reisender in fremden Ländern — sowie andererseits das Wirken der Männer des Friedens auf dem geistigen Gebiete der Kunst und Wissenschaft, des Handels und Gewerbfleißes ihren Lesern vorzuführen. Hieran sollen sich reihen: Historische Erzählungen, Skizzen und Antiquitäten — Städte-Chroniken und topographische Schilderungen — Sitten und Gebräuche der Vorzeit — Sagen und Märchen — sowie endlich Erzählungen und Novellen aus dem Leben und der Zeit. Die besten literarischen und artistischen Kräfte sind für die Haus-Chronik gewonnen und uns bleibt nur noch übrig, dieses neue Werk demselben Wohlwollen zu empfehlen, welches unseren bisherigen Unternehmungen in so ehrenvoller Weise zu Theil wurde.

München.

Braun & Schneider.

Bei dem Beginn des neuen Schul-Cursus empfehlen wir unser vollständiges Lager von

Schulbüchern,

welche in dauerhaft gebundenen und ungebundenen Exemplaren fortwährend vorrätig und zu den hier üblichen billigen Preisen bei uns zu haben sind.

Buchhandlung des Waisenhauses
in Halle.

Pachtungs-Gesuch.

Eine Deconomie-Pachtung, welche Branchen, vorzüglich Brennerei, in sich schließt, zu deren Uebernahme c. 5000 Thlr. gehören, wird gesucht und Offerten an **H. A. Luderich** in Leipzig, Brühl Nr. 3 und 4, franco erbeten.

Taubstummen-Anstalt.

Nächste Ostern wird ein verhältnismäßig gut ausgebildeter taubstummer Knabe, der auch in den Besitz einer deutlichen Sprache gekommen ist, unsre Anstalt verlassen, um entweder in Halle oder in Eisleben die Schneiderprofession zu erlernen. Ein Lehramt, welcher den Knaben annimmt und auslehrt, ist von Seiten des Staates eine Prämie von 50 Thalern zugesichert. Täglich von 12 bis 1 Uhr gebe ich gern auf mündliche Anfragen Auskunft. Schriftliche Anfragen werden frankirt erbeten.
Halle, den 15. October 1851.

Der Taubstummen-Anstalts-Vorsteher
Klog.

Zwei Bauergüter,

das eine mit 35, das andere mit 37 Morgen Feld, sind für 2900 und 3300 Thlr., gegen wenig Anzahlung zu verkaufen. — Das erstere kann auch gegen ein Haus oder Schenk-wirtschaft zu 2—4000 Thlr. verkauft werden. — Das Nähere bei **A. Kinn** in Halle, Lucke Nr. 1386.



**Frische Mecklenb. But-
ter und Westph. Schinken**
Carl Kramm.

Im Hause gr. Ulrichstraße Nr. 13 ist zum 1. Januar 1852 die zweite Etage zu beziehen.

Sonnabend und Sonntag, als den 18. u. 19. October, zum Einzug und Kirmes ladet ergebenst ein
der Gastwirth **Kunze** in Zeiça.

Bescheidene Anfrage.

Warum wurde uns bei dem am Sonntag, den 12. d. M., stattgefundenen Concert der Zutritt in das Tanzlokal verweigert, indem wir der Einladung gemäß in vollen Rechten waren? Sollte es vielleicht bloß an Beiträgen zur Zahlung des Flügels gefehlt haben, so sind wir noch bereit, der geehrten Gesellschaft aus der Noth zu helfen. In der Zukunft werden wir uns hüten, an dergleichen Gesellschaft Theil zu nehmen.
Es bitten um Aufklärung der Sache

**Sämmliche Kupferschmiede und
Maschinisten der Bucker-Fabrik
in Jörbig.**
Jörbig, den 13. October 1851.

Verkauf von Obstbäumen.

Auserlesene schöne Sorten veredelter Kirscheln, Äpfel, Birnen, sowie auch Nußbäume, Kastanien, Akazien und Eschen, sind zu Sagisdorf bei Reideburg von dem Gärtner **Borg** sofort zu verkaufen. Die Bäume können theilweise auch bis zum November oder Frühjahr stehen bleiben, wenn der Handel darüber abgeschlossen.

Bei **Ed. Anton** in Halle ist zu haben:
Pastig, Dr. F., Bilder aus dem Leben des Herrn und seiner Apostel. Mit erläuterndem Texte. 1ste Lieferung. Subscriptionspreis 5 Sgr. Jede Lieferung enthält 2 Stahlstiche; vollständig in 12 Lieferungen.

Ein frequenter Gasthof ist gegen 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **A. Kinn** in Halle, Lucke Nr. 1386.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 17. October:
Der Apotheker und der Doktor,
komische Oper in 3 Akten nach dem Französischen des L'Apothicaire de Murcie von **Stephani**, Musik von **Freiherrn v. Dittersdorf**.
Besetzung: „Stöfel“ Herr **Joost**. „Claudia“ Fräul. **Bachmann**. „Leonore“ Fräul. **Siebert**. „Rosalie“ Fräulein **Schubert**. „Krautmann“ Herr **Hiepe**. „Gottbold“ Herr **Brenner**. „Sturmwind“ Herr **Berthold**. „Sichel“ Herr **Kuhn**. „Gallus“ Herr **Temmel**. „Commissair“ Herr **Bethmann**.

Getreidepreise.

Nordhausen, den 11. October.	
Weizen 2	10 Sgr. bis 2 Thlr. 25 Sgr.
Roggen 2	5 „ bis 2 „ 20 „
Gerste 1	10 „ bis 1 „ 24 „
Hafer —	20 „ bis 1 „ 1 „
Sommerf. 1	15 „ bis 2 „ 5 „
Leinsamen 2	— „ bis 2 „ 15 „
Linolen —	— „ bis — „ — „
Erbsen 1	26 „ bis 2 „ — „
Bohnen —	— „ bis — „ — „
Wicken —	— „ bis — „ — „
Rübsöl pr. Ctr. 11	Thlr. — Sgr.
Leinöl „ 12	„ — „
Rübsuchen pr. Schock 1	Thlr. 10 Sgr.
Leintuchen „ 1	„ 15 „
Keiner Frucht-Brannwein pr. Drost (180 Quart)	26½ Thlr. bis 27½ Thlr.

Magdeburg, den 14. October.		St.	Brief.	Webd.
Preuß. freiwillige Anteile	5	103½	—	—
Staatschuld-Scheine	3½	89	—	—
Berein. Dampfschiff-Stamm-Act. do. Prior.-Actien	—	—	—	—
Magdeburg-Leipz. Stamm-Actien do. Prior.-Actien	4	—	87½	—
do. Halberst. Stamm-Actien do. Prior.-Actien	4	100	99½	—
do. Wittenb. do. Prior.-Actien	4	100	99½	—
do. do. do. Prior.-Actien	5	103½	—	—

Amsterdame kurze Sicht	—	142½	—
do. 2 Monat	—	142½	—
Hamburg kurze Sicht	—	151½	—
do. 2 Monat	—	150½	—
Frankfurt kurze Sicht	—	—	56½
do. 2 Monat	—	—	113½
Preuß. Friedrichsd'or	—	—	109½
Ausländisch Gold à 5 Thlr.	—	109½	109½

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.